

Geleitwort

Herrn Peter Busch geht es in dem vorliegenden Werk um ein „Neu- und Anderssehen“ (Th. S. Kuhn) von Beratung und Therapie mit dem Ziel, unter Diskussion vorliegender Theorien und Methoden, das (erweiterte) Veränderungspotenzial einer ökologisch fokussierten Beratung auszuloten und zu begründen.

BeraterInnen bleiben oft über den Effekt ihrer Arbeit im Ungewissen. Die Frage der *Nachhaltigkeit* von Beratung steht daher im Zentrum der Untersuchung: Welchen Gewinn haben KlientInnen nach Beendigung ihrer Beratung oder Therapie? Können sie das Wissen und die damals erlebten Veränderungspotenziale selbstständig (oder über eine kurze Auffrischung in der Beratung) in neuen belasteten Situationen reaktivieren? Eine weitere Frage ist, inwieweit die neuen Möglichkeiten, die durch die Beratung erworben wurden, sich präventiv auf das „Leben danach“ auswirken.

Die Antwort, die in diesem Werk begründet wird, ist folgende: Neben der Ergründung emotionaler (Tiefen-)Strukturen sind für die Beratung in einer modernen Gesellschaft (individualistische Ethik, horizontale und vertikale Mobilität, Pluralismus, Segmentierung der Lebenswelt usw.) weitere Komponenten für eine gegenwärtige und zukünftige erfolgreiche Beratung notwendig, wenn auch alleine – das wäre ein Missverständnis – nicht ausreichend: Sich-selbst-ähnliches-Lernen, Strategieentwicklung, Motivations- und Willensbildung, Auseinandersetzung mit Fragen der Ethik und Moral sowie der eigenen ökologischen Haltung u. a. Die Verbesserung und Integration des Erwerbs dieser Fähigkeiten als Ziel von Beratung führt zu einem adäquateren Umgang mit der komplexen Realität moderner Gesellschaften. Diese Komponenten als Komplex bezeichnet Peter Busch als „ökologisches Lernpotenzial“.

Herr Peter Busch hat ein sehr interessantes, kluges und weiterführendes Werk vorgelegt, in dem es ihm gelungen ist, über das eingangs erwähnte „Neu- und Anderssehen“ das erweiterte Veränderungspotenzial einer ökologisch orientierten psycho-sozialen Beratung zu begründen. Damit leistet er einen profunden Beitrag zur bisher nicht ausreichenden, aber umso notwendigeren Diskussion der

Entwicklung einer Beratungswissenschaft (Beitrag zur Methodenintegration, ökologisches Kompetenzenmodell, Lernen als wesentliches Element von Beratung). Ein kürzlich erschienener Sammelband, herausgegeben von Heidi Möller und Brigitte Hausinger, hat den Titel „Quo vadis Beratungswissenschaft?“ Dabei wird ja ein wenig unterstellt, dass es diese bereits gäbe. Dem ist nicht so, was in diesem Sammelband auch beklagt wird. Das ist das Eine; das Andere ist, dass es kaum umfassendere Monographien zum Thema Beratung und Therapie oder gar zur Problematik „Beratungswissenschaft“ gibt. Peter Busch hat in dieser Monographie eine bedeutsame Richtung vorgegeben, für die weitere Entwicklung hin zu einer fundierten Beratungswissenschaft. Dabei stellt er die einzelnen theoretischen Bausteine differenziert vor, erarbeitet aber immer auch Querverbindungen zu seinem Thema Beratung und Therapie. Zentral dabei ist wiederum, dass eine ökologisch orientierte Beratung Lernprozesse beinhaltet, die neben der Förderung „emotionaler Intelligenz“ auch und besonders die Vermittlung von Wissen zum Gegenstand hat.

Die Arbeit wird dem Ziel, den wissenschaftlichen Erkenntnisstand auf dem untersuchten Gebiet voranzutreiben, in hervorragender Weise gerecht. Zugleich enthält sie jedoch sowohl in der theoretischen Beschreibung relevanter Ansätze in Beratung und Therapie als auch hinsichtlich einer auf die praktische Umsetzung bezogenen Entwicklung eine Vielzahl von Erkenntnissen, die auch für PraktikerInnen in ihrer täglichen und manchmal schwierigen Arbeit von erheblicher Bedeutung sind, dies allerdings unter der Voraussetzung, dass sie bereit sind, sich auf die Komplexität des untersuchten Gegenstandes einzulassen.

Das vorliegende Werk von Peter Busch ist gewiss keine leichte Feierabendlektüre. Es verlangt vom Leser ein konzentriertes Mitarbeiten, das Bemühen, sich von der Diskussion verschiedener Wissenschafts- und Lebensbereiche überraschen zu lassen, sowie Ausdauer und die Bereitschaft, in umfassenden und ganzheitlichen Strukturen zu denken. Der Lohn der Mühen freilich ist groß: Der Blickwinkel wird erweitert, bislang in diesen Zusammenhängen für den Beratungs- und Therapiebereich wenig thematisierte Theorien werden (be)greifbar, die Lust am Neuen wird in vielfältiger Weise befriedigt. In diesem Sinne wünsche ich dem Buch von Peter Busch eine weite Verbreitung und viele – auch kritische – LeserInnen, damit vielleicht auch mehr Antworten gefunden werden zu der Frage „Quo vadis Beratungswissenschaft?“. *Eine* Antwort gibt die Lektüre dieses Buches.

Prof. Dr. Franz Stimmer